

NACH DEN SPUREN DER HANSE

Juferowa E.S.

Wissenschaftliche Betreuerin – Koshewnikowa M.A.

Sibirische Föderale Universität

Hanse auch „hansa teutonica“ - ist die Bezeichnung für die bestehenden Vereinigungen deutscher Kaufleute. Ihr Ziel war die wirtschaftlichen Interessen von Kaufleuten besser zu vertreten. Hansavereinigung entstand erst im 13. Jahrhundert (Gründung:1254). Aus ihr entstand dann der Städtebund der Hanse. Die Farben der Hanse waren weiß und rot. Diese Farben finden sich auch heute noch in den Stadtwappen vieler Hansestädte.

In den Zeiten ihrer größten Ausdehnung waren 200 Städte Nordeuropas in der Hanse zusammengeschlossen.

In diesen Tagen wurde das Wort allgemein zur Bezeichnung eines Städtebundes gebraucht.

Die Hanse war lange auch eine politische Macht. Ihr gelang es, ohne eigene Souveränität, siegreiche Kriege zu führen.

Schon vor dem offiziellen Zusammenschluss gab es einige deutsche Kaufmannsgenossenschaften, die privilegiert waren. Als ein Beispiel von solchen Kaufmannsgenossenschaften diente Sozietät in London. Sie wurde 1157 von den Kölner Kaufleute gegründet. In Visby auf der Eiland Gotland entstand im Jahre 1161 eine Gilde, die Gemeinschaft der deutschen Gotlandfahrer. Sie war ein Zusammenschluss einzelner Kaufleute gleicher Herkunft, gleicher Rechtsgewohnheiten und ähnlicher Handelsinteressen aus dem Nordwesten Deutschlands. Visby entwickelte sich später zu einer Hauptverbindung in Lübeck.

Andere Vereinigungen waren der Peterhof in Nowgorod (1200), Gotenhof in Skandinavien und die Tyske Brygge in Bergen. Die Hanse entwickelte sich von der ursprünglichen Kaufmannshanse später zur Städtehanse.

Bis zur Mittelpunkt des 14.Jh. wuchsen die Städte durch die Teilnahme ihrer Kaufleute am hansischen Geschäft in die Gemeinschaft hinein. Seit dem 15. Jh. stellten die Städte förmliche Aufnahme- oder Wiederaufnahmeanträge. Einige kleinere Städte wurden ohne besondere Formalitäten von den größeren Städten aufgenommen. Ein Spezialfall blieb das rheinische Neuß, das 1475 durch kaiserliches Privileg zu einer Hansestadt wurde.

Zwischen 1350 und 1400 erlebte die Hanse die Blütezeit. 1356 schloss sich ein Städtebund, der unter der Leitung Lübecks stand, zum Bund „van der düdeschen hanse“ zusammen. Die deutsche Hanse war auch nach dieser offiziellen Gründung frei organisiert. Sie hatte keine Verfassung und keine Mitgliederlisten, keine Beamten. Ihren Kern bildeten etwa 70 Städte, übrige 130 waren locker assoziiert. Die Beschlüsse der Hanse wurden ab 1356 an so genannten Hansetagen mit einfacher Majorität gefasst.

Der erste Hansetag fand 1356, der letzte 1669 statt. Hansetage fanden je nach Bedarf, gewöhnlich auf Ladung Lübecks, statt. Alle Fragen, die das Verhältnis zwischen Kaufleute und Städte oder die Beziehungen unter den Handelspartnern betrafen, wurden am Hansetag besprochen. Die Beschlüsse sollten für alle Mitglieder obligatorisch sein. Trotzdem hing die Realisierung der Beschlüsse von den Städten ab. Sie konnten Beschlüsse des Hansetages in Rücksicht nehmen oder eigene Wege gehen.

Hanse hatte ihre Kontore in Nowgorod, Bergen (Bryggen), London (Stalhof) und Brügge. An ihrer Spitze standen gewählte Obermänner und Beisitzer. Ihre Aufgabe war es, die kaufmännischen Interessen zu schützen. Es gab auch Statuten, die das Zusammenleben der Kaufleute und Fragen des örtlichen Handels regelten. Die Kontore hatten eine eigene Kasse, es gab ein eigenes Siegel. Aber die Kontore galten nicht als Mitglieder der Hanse.

Der Machtverlust der Hanse begann, als die Städte den Interessen der regierenden Fürsten untergeordnet wurden. Ein anderer, späterer Grund war die Entdeckung Amerikas.

Der endgültige Niedergang der Hanse begann 1494 mit der Schließung des Kontors in Nowgorod. Mit Beginn des 17. Jahrhunderts war der stolze und mächtige Städtebund der Hanse nur noch ein Bündnis.

Heutzutage sind in Deutschland fast überall die Spuren der Hanse zu finden. Da die hanseatischen Kaufleute mit ihren eigenen Gesetzen gegenüber Adel und Kirche eine neue gesellschaftliche Schicht repräsentierten, erfanden sie auch einen neuen Stil in der Architektur. Er ist heute als Backsteingotik bekannt. Die Backsteingotik ist eine Abart des gotischen Stils. Sie ist in Norddeutschland, Polen und Baltischen Ländern verbreitet. Die Verwendung der roten Ziegelsteine als Baustoff, auch Backstein genannt, wurde schon in Nordeuropa im zwölften Jahrhundert eingesetzt. Typische Bauwerke sind Kirchen, Kloster, Rathäuser, Bürgerhäuser, Stadttore und Burgen.

Die achthundert Jahre alten Bauten der Backsteingotik aus roten Ziegeln wirken immer noch imposant. Der Weg der Backsteingotik verbindet Kirchen, Klöster und Stadtmauern von 22 Städten in sieben Ländern an der Ostsee.

Die mehr als 2000 Kilometer lange Route führt von der im 13. Jahrhundert erbauten Marienkirche im schwedischen Stadt über das dänische Århus und die deutschen Städte, weiter nach Danzig in Polen, Riga in Lettland und endet mit dem im 14. Jahrhundert erbauten Dom in der estnischen Stadt Tartu. Zu den bedeutendsten Hansestädten gehörten Lübeck, Stralsund und Rostock.

Die Hafen- und Handelsstadt Lübeck an der Ostsee wird auch "Königin der Hanse" genannt. Im dreizehnten Jahrhundert wurde "Bürgerkathedrale - die Marienkirche,, aufgebaut. Sie gilt als Mutterkirche der Norddeutschen Backsteingotik. Marienkirche war ein Vorbild für fast 70 Kirchen. Auf der Altstadtinsel sind viele schöne Gebäude der Backsteingotik zu finden. Dazu gehören das Rathaus sowie die Jakobkirche und das Heiligen-Geist-Hospital.

Die Stadt Rostock hat als wichtiges Mitglied der Hanse noch heute ihr mittelalterliches Gesicht. Moderne Bauwerke jüngerer Epochen fügen sich in die historische Backsteinarchitektur ein. Ein Beispiel dafür ist das alte Rathaus. Die Marienkirche im Zentrum der Stadt ist auch eine der größten Backsteinbasiliken an der Ostsee. Die auffällige Farbigkeit des Außenbaus entsteht durch den Wechsel von gelben und grünen Ziegeln.

Stralsund wird als die "Perle an der Ostsee" bezeichnet. An diesem Ort bietet die Nikolaikirche zusammen mit der Hauptfassade des alten Rathauses eines der eindrucksvollsten und schönsten Bauensembles der Norddeutschen Backsteingotik. Die Aussichtsplattform des Kirchturms öffnet einen wunderschönen Ausblick auf die Ostsee.

Neue Hanse

1980 wurde in Zwolle die „neue Hanse“ als Lebens- und Kulturgemeinschaft der Städte über die Grenzen hinweg gegründet. Ihr Ziel ist daneben der Förderung des Handels auch die Förderung des Tourismus. Seit den 1980er Jahren finden Hansetage der Neuzeit in ehemaligen Hansestädten statt. Allerdings steht dabei zuerst die kulturelle und wirtschaftliche Zusammenarbeit von Kommunen auf der Tagesordnung.